



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Ausgabe vom 24. Januar 2022

BAG-Bulletin

Woche

4/2022

Informationsmagazin für medizinische Fachpersonen und Medienschaffende

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**

www.bag-coronavirus.ch



Impressum

HERAUSGEBER

Bundesamt für Gesundheit
CH-3003 Bern (Schweiz)
www.bag.admin.ch

REDAKTION

Bundesamt für Gesundheit
CH-3003 Bern
Telefon 058 463 87 79
drucksachen-bulletin@bag.admin.ch

DRUCK

Stämpfli AG
Wölflistrasse 1
CH-3001 Bern
Telefon 031 300 66 66

ABONNEMENTE, ADRESSÄNDERUNGEN

BBL, Vertrieb Bundespublikationen
CH-3003 Bern
Telefon 058 465 5050
Fax 058 465 50 58
verkauf.zivil@bbl.admin.ch

ISSN 1420-4266

DISCLAIMER

Das BAG-Bulletin ist eine amtliche Fachzeitschrift, die wöchentlich in französischer und deutscher Sprache erscheint. Sie richtet sich an Medizinfachpersonen, Medienschaffende, aber auch Interessierte. Die Publikation informiert aus erster Hand über die aktuellsten Gesundheitszahlen und relevante Informationen des BAG.

Abonnieren Sie das Bulletin auch elektronisch unter:
www.bag.admin.ch/bag-bulletin

Inhalt

Meldungen Infektionskrankheiten	4
Sentinella-Statistik	6
Wochenbericht zu den grippeähnlichen Erkrankungen	6
www.bag-coronavirus.ch/impfung : Informationen zur Covid-19-Impfung	7
Hepatitis-E-Ausbruch 2021 in der Schweiz	8
Rezeptsperrung	13

Meldungen Infektionskrankheiten

Stand am Ende der 2. Woche (18.01.2022)^a

^a Arzt- oder Labormeldungen laut Meldeverordnung. Ausgeschlossen sind Fälle von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz bzw. des Fürstentums Liechtenstein. Zahlen provisorisch nach Eingangsdatum. Bei den in grauer Schrift angegebenen Daten handelt es sich um annualisierte Angaben: Fälle pro Jahr und 100 000 Personen der Wohnbevölkerung (gemäss Statistischem Jahrbuch der Schweiz). Die annualisierte Inzidenz erlaubt einen Vergleich unterschiedlicher Zeitperioden.

^b Siehe Influenzüberwachung im Sentinella-Meldesystem www.bag.admin.ch/grippebericht.

^c Ausgeschlossen sind materno-fötale Röteln.

^d Bei schwangeren Frauen und Neugeborenen

^e Die Fallzahlen für Gonorrhoe sind aufgrund einer Anpassung der Definition für eine Reinfektion erhöht und nicht mit denjenigen in früheren Bulletin-Ausgaben vergleichbar. Meldungen zum gleichen Patienten, die im Abstand von mindestens 4 Wochen eintreffen, werden neu als separate Fälle gezählt.

^f Primäre, sekundäre bzw. frühlaterente Syphilis.

^g Die Fallzahlen für Syphilis sind aufgrund einer Anpassung der Falldefinition nicht mehr mit denjenigen in früheren Bulletin-Ausgaben vergleichbar.

^h Eingeschlossen sind Fälle von Haut- und Rachendiphtherie, aktuell gibt es ausschliesslich Fälle von Hautdiphtherie.

Infektionskrankheiten: Stand am Ende der 2. Woche (18.01.2022)^a

	Woche 2			letzte 4 Wochen			letzte 52 Wochen			seit Jahresbeginn		
	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020
Respiratorische Übertragung												
Haemophilus influenzae: invasive Erkrankung	4 2.40		4 2.40	17 2.50	5 0.80	16 2.40	94 1.10	67 0.80	121 1.40	10 3.00	2 0.60	12 3.60
Influenzavirus-Infektion, saisonale Typen und Subtypen^b	174 103.90	2 1.20	282 168.40	710 106.00	7 1.00	790 117.90	880 10.10	10256 117.80	13699 157.30	420 125.40	7 2.10	540 161.20
Legionellose	7 4.20	6 3.60	8 4.80	36 5.40	35 5.20	24 3.60	671 7.70	481 5.50	567 6.50	11 3.30	20 6.00	15 4.50
Masern			3 1.80			16 2.40		26 0.30	228 2.60			9 2.70
Meningokokken: invasive Erkrankung				1 0.20	2 0.30	5 0.80	7 0.08	18 0.20	47 0.50		1 0.30	3 0.90
Pneumokokken: invasive Erkrankung	7 4.20	4 2.40	34 20.30	45 6.70	26 3.90	102 15.20	507 5.80	483 5.60	866 9.90	22 6.60	11 3.30	70 20.90
Röteln^c									1 0.01			
Röteln, materno-fötal^d												
Tuberkulose	1 0.60	5 3.00	7 4.20	15 2.20	28 4.20	20 3.00	346 4.00	369 4.20	426 4.90	4 1.20	13 3.90	11 3.30
Faeco-orale Übertragung												
Campylobacteriose	97 57.90	123 73.40	215 128.40	700 104.50	590 88.10	616 92.00	6777 77.80	5958 68.40	7243 83.20	375 112.00	337 100.60	417 124.50
Enterohämorrhagische E.-coli-Infektion	12 7.20	13 7.80	14 8.40	48 7.20	43 6.40	42 6.30	927 10.60	699 8.00	1088 12.50	25 7.50	25 7.50	19 5.70
Hepatitis A		2 1.20	5 3.00	1 0.20	5 0.80	11 1.60	48 0.60	63 0.70	82 0.90		4 1.20	7 2.10
Hepatitis E		2 1.20	4 2.40	3 0.40	3 0.40	11 1.60	167 1.90	66 0.80	114 1.30	2 0.60	3 0.90	4 1.20
Listeriose	1 0.60			4 0.60	4 0.60	1 0.20	33 0.40	58 0.70	35 0.40	2 0.60	2 0.60	
Salmonellose, S. typhi/paratyphi							2 0.02	10 0.10	20 0.20			
Salmonellose, übrige	15 9.00	16 9.60	29 17.30	63 9.40	80 11.90	75 11.20	1494 17.20	1230 14.10	1531 17.60	38 11.30	40 11.90	42 12.50
Shigellose			2 1.20	2 0.30		6 0.90	99 1.10	47 0.50	211 2.40	1 0.30		4 1.20

	Woche 2			letzte 4 Wochen			letzte 52 Wochen			seit Jahresbeginn		
	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020
Durch Blut oder sexuell übertragen												
Aids				2 0.30	2 0.30	1 0.20	49 0.60	50 0.60	80 0.90	1 0.30	1 0.30	
Chlamydiose	144 86.00	224 133.70	217 129.60	706 105.40	676 100.90	728 108.70	12031 138.10	11101 127.50	12369 142.00	275 82.10	418 124.80	320 95.50
Gonorrhoe ^e	41 24.50	74 44.20	100 59.70	262 39.10	242 36.10	285 42.50	4040 46.40	3403 39.10	3954 45.40	86 25.70	138 41.20	144 43.00
Hepatitis B, akut				1 0.20		3 0.40	24 0.30	23 0.30	28 0.30			
Hepatitis B, total Meldungen	17	29	18	60	67	67	1020	927	1093	29	51	26
Hepatitis C, akut							12 0.10	17 0.20	26 0.30			
Hepatitis C, total Meldungen	8	14	11	54	55	46	956	901	1008	29	37	16
HIV-Infektion	1 0.60	4 2.40	8 4.80	17 2.50	21 3.10	35 5.20	328 3.80	271 3.10	429 4.90	10 3.00	9 2.70	14 4.20
Syphilis, Frühstadien ^f	3 1.80	10 6.00	13 7.80	20 3.00	44 6.60	46 6.90	599 6.90	593 6.80	748 8.60	10 3.00	28 8.40	20 6.00
Syphilis, total ^g	3 1.80	13 7.80	17 10.20	27 4.00	56 8.40	65 9.70	804 9.20	803 9.20	1056 12.10	11 3.30	34 10.20	30 9.00
Zoonosen und andere durch Vektoren übertragbare Krankheiten												
Brucellose						1 0.20	6 0.07	3 0.03	7 0.08			
Chikungunya-Fieber			3 1.80			4 0.60	6 0.07	5 0.06	45 0.50			4 1.20
Dengue-Fieber		2 1.20	7 4.20		2 0.30	22 3.30	21 0.20	59 0.70	258 3.00		2 0.60	11 3.30
Gelbfieber												
Hantavirus-Infektion							6 0.07					
Malaria	9 5.40	3 1.80	10 6.00	21 3.10	14 2.10	18 2.70	259 3.00	113 1.30	295 3.40	11 3.30	5 1.50	10 3.00
Q-Fieber				6 0.90	4 0.60	3 0.40	109 1.20	56 0.60	104 1.20	2 0.60	1 0.30	
Trichinellose					2 0.30	1 0.20		4 0.05	3 0.03		1 0.30	1 0.30
Tularämie		4 2.40	5 3.00		12 1.80	7 1.00	216 2.50	123 1.40	153 1.80		8 2.40	5 1.50
West-Nil-Fieber								1 0.01	1 0.01			
Zeckenzephalitis			1 0.60			1 0.20	285 3.30	453 5.20	261 3.00			1 0.30
Zika-Virus Infektion									1 0.01			
Andere Meldungen												
Botulismus							1 0.01					
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit		1 0.60		5 0.80	4 0.60		28 0.30	23 0.30	17 0.20	2 0.60	2 0.60	
Diphtherie ^h							4 0.05	3 0.03	2 0.02			
Tetanus												

Sentinella-Statistik

Provisorische Daten

Sentinella:

Anzahl Meldungen (N) der letzten 4 Wochen bis am 14.1.2022 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
Freiwillige Erhebung bei Hausärztinnen und Hausärzten (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	51		52		1		2		Mittel 4 Wochen	
	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Mumps	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pertussis	1	0.1	1	0.2	0	0	0	0	0.5	0.1
Zeckenstiche	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lyme Borreliose	1	0.1	0	0	2	0.2	0	0	0.8	0.1
Herpes Zoster	6	0.6	3	0.5	7	0.6	16	1.3	8	0.8
Post-Zoster-Neuralgie	1	0.1	1	0.2	0	0	0	0	0.5	0.1
Meldende Ärzte	148		91		132		147		129.5	

Wochenbericht zu den grippeähnlichen Erkrankungen

Die Berichterstattung zur Grippe erfolgt digital und ist unter folgender Adresse zu finden: <https://www.bag.admin.ch/grippebericht>



Coronavirus

SO SCHÜTZEN
WIR UNS.



Vor jeder
Reise wegen
Testen
stressen?

LIEBER
IMPFFEN
LASSEN

bag-coronavirus.ch/impfung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Diese Informationskampagne wird unterstützt durch folgende Organisationen:



Hepatitis-E-Ausbruch 2021 in der Schweiz

Das BAG verzeichnete von Januar bis Mai 2021 eine ungewöhnliche Häufung von Hepatitis-E-Fällen, die weiter abgeklärt wurde. Von Januar bis Mai wurden über die ganze Schweiz verteilt insgesamt 105 Fälle gemeldet, fast dreimal so viele Fälle wie im gleichen Zeitraum in den Vorjahren. Betroffen waren mehr Männer als Frauen. Die Altersverteilung lag zwischen 18 und 87 Jahren. Trotz der systematischen Befragung der Fälle im Rahmen einer Fall-Kontroll-Studie und zahlreichen Lebensmittelanalysen konnte keine Infektionsquelle identifiziert werden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR KRANKHEIT UND ZUM ERREGER

Das Hepatitis-E-Virus (HEV) ist weltweit verbreitet und eine der Hauptursachen für akute Virushepatitis. In den Industrieländern sind Infektionen mit den HEV-Genotypen 3 und 4 für lokal übertragene, sporadische Hepatitis (Leberentzündung) verantwortlich, und die Übertragung erfolgt zoonotisch vom Tier auf den Menschen. Dies im Gegensatz zu den HEV-Genotypen 1 und 2, welche vorwiegend in Asien, Afrika und Mexiko vorkommen und fäko-oral, d. h. durch die direkte oder indirekte Einnahme von Fäkalien, in den Organismus gelangen. Dies geschieht meistens durch kontaminiertes Wasser. Neben der typischen Symptomatik infektiöser Hepatitiden mit Ikterus (Gelbsucht), Dunkelfärbung des Urins, Entfärbung des Stuhls, Fieber, Oberbauchbeschwerden, Müdigkeit und Appetitverlust wurden auch atypische Krankheitszeichen beschrieben, zum Beispiel eine Reihe meist vorübergehender neurologischer Manifestationen. Es wird jedoch geschätzt, dass mehr als 90% der Infektionen symptomlos verlaufen und die meisten ohne Behandlung ausheilen. Die mittlere Inkubationszeit beträgt 40 Tage (Median). Die Dauer der Ansteckungsfähigkeit ist nicht abschliessend geklärt. Das Virus kann im Stuhl etwa eine Woche vor bis vier Wochen nach Beginn des Ikterus nachgewiesen werden. Studien aus Frankreich zeigen, dass das Erhitzen eines Lebensmittels (leberpastetenähnliche Zubereitung) auf eine Kerntemperatur von 71 °C für 20 Minuten notwendig ist, um das Hepatitis-E-Virus vollständig zu inaktivieren [1].

EPIDEMIOLOGISCHE KENNZAHLEN

Seit 2018 sind alle Befunde zu Hepatitis E, die auf einem Nachweis von Virus-RNA mittels PCR basieren, von den Laboratorien und behandelnden Ärztinnen und Ärzten mittels Labormeldung bzw. Meldung zum klinischen Befund an die Gesundheitsbehörden zu übermitteln [2]. Der Blutspendedienst prüft seit dem 1. Juli 2018 jede Blutspende auf das Hepatitis-E-Virus und meldet ebenfalls positive Befunde. Von Anfang des Jahres 2021 bis

zum 5. Mai (Woche 18) wurden 105 Fälle gemeldet. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum in den drei Vorjahren handelt es sich um fast eine Verdreifachung der gemeldeten HEV-Infektionen (Abbildung 1).

Der Anteil der Männer lag bei 64%, das Mindest- und Höchstalter bei 18 und 87 Jahren mit einem Durchschnittsalter von 54 Jahren. Der Anteil der Meldungen aus Blutspendenden lag bei 56%. Die Fälle zeigten eine gesamtschweizerische Verteilung mit einer leichten Konzentration auf nicht urbane Gebiete. Insgesamt wohnten 85% der Fälle in Gemeinden mit weniger als 30 000 Einwohner, während sonst der Anteil der Schweizer Bevölkerung in solchen Gemeinden etwa 75% beträgt. Pro Gemeinde lag mehrheitlich eine einzelne HEV-Meldung vor, und es war keine lokale Häufung erkennbar. Seit April 2021 liegen die gemeldeten Fallzahlen wieder auf dem Niveau der Vorjahre (Abbildung 2).

In 30% der Fälle wurde ein symptomloser Verlauf gemeldet. 29 Patientinnen bzw. Patienten mussten aufgrund oder mit einer HEV-Infektion hospitalisiert werden, und von zwei Patientinnen bzw. Patienten erhielten wir die Meldung, dass diese im Zusammenhang mit einer HEV-Infektion verstorben sind.

EPIDEMIOLOGISCHE BEFRAGUNG

Auf der Grundlage der Empfehlungen zu epidemiologischen HEV-Untersuchungen in den Niederlanden und in Deutschland wurde die Untersuchung als Fall-Kontroll-Studie durchgeführt [3, 4]. Diese wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) dem Kompetenzzentrum für epidemiologische Ausbruchsabklärung (KEA) in Auftrag gegeben. Logistik- und pandemiebedingt erfolgte die Befragung schriftlich-postalisch. Der Fragebogen wurde auf der Basis des Beispiels von Public Health England [5] erarbeitet und im engen Austausch mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) an den Schweizerischen Kontext angepasst. Die angewandte Falldefinition schliesst alle Personen mit einem positiven HEV-PCR Resultat ein, unabhängig von Symptomen. Alle Meldungen, die im Zeit-

Abbildung 1
Jährliche Zahl (Balken) und Inzidenz (Linie) der HEV-Fälle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, 2018–2021 (Januar bis Mai)

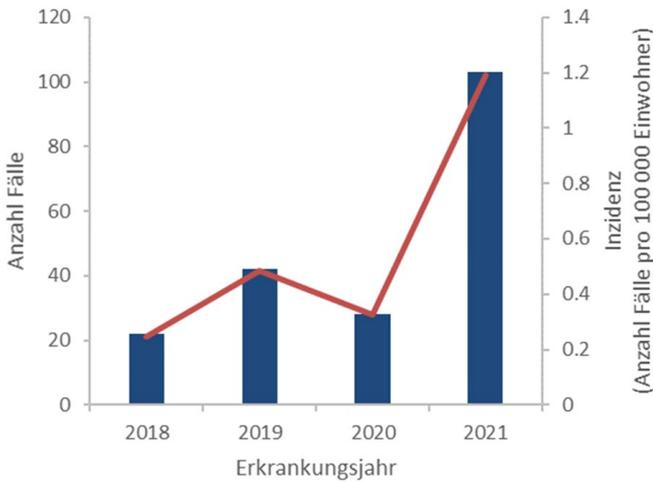
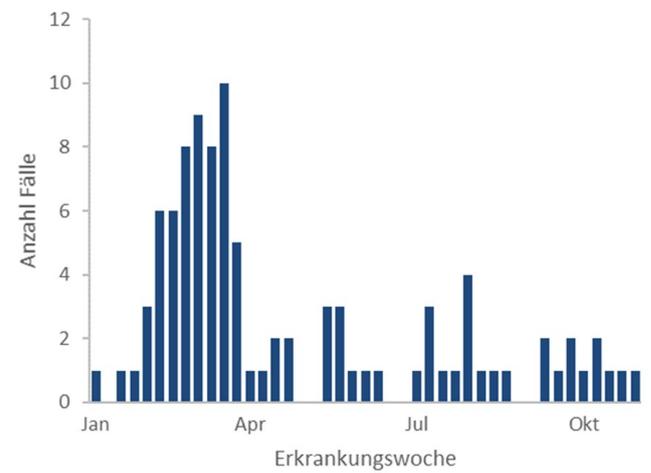


Abbildung 2
Wöchentliche Anzahl Fälle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, 2021 Woche 1 bis 43



raum vom 1. Januar 2021 bis zum 5. Mai 2021 beim BAG eingegangen, wurden in die Befragung eingeschlossen. Befragungsstart der Fälle war am 26. März 2021, mit rollender Einbindung neu gemeldeter Fälle bis zum 5. Mai 2021. Insgesamt wurden 104 Personen angeschrieben. Im Anschluss wurde die Kontrollgruppe zusammengestellt. Diese wurde bezüglich Wohnort, Altersgruppe und Geschlecht für jeden individuellen Fall abgeglichen (gematcht). Pro Fall wurden fünf Kontrollpersonen angeschrieben. Befragungsstart der Kontrollen war am 20. Mai 2021. Alle bis Ende Juni 2021 eingegangenen Antworten aus beiden Gruppen wurden in die Studie eingeschlossen. Insgesamt nahmen 88 (86%) HEV-positive Personen (Fälle) an der Befragung teil, wobei 87 in die Analyse eingeschlossen werden konnten. Von der Kontrollgruppe nahmen insgesamt 172 (46,5%) Personen teil, zugehörig zu 69 (80%) Fällen. Damit wurden pro Fall ungefähr zwei Kontrollen befragt.

Die Analyse der potenziellen Infektionsrisiken wie Tierkontakte, Wassersportarten, Fischerei und Jagd sowie Reisen im In- und Ausland ergaben, dass bei den Fällen und der Kontrollgruppe nur je Einzelperson diesen ausgesetzt waren. Unter den Lebensmitteln auffällig häufiger konsumiert von den Fällen waren Lyoner, Mortadella, Cervelat sowie Pastete mit Schweinefleisch (OR 2.36, 95% Konfidenzintervall [KI]: 1.08–5.16) und Schweinehackfleisch (OR 1.54, 95% KI.: 0.79–3.02). Keiner der weiteren abgefragten Risikofaktoren zeigte eine statistisch signifikante Assoziation. Fast alle Teilnehmende gaben an, alles zu essen (omnivore Ernährungsweise), mit Ausnahme einer Person unter den Fällen (vegan) und zwei Personen aus der Kontrollgruppe (vegetarisch).

VIROLOGISCHE ANALYSEN

Es wurden 45 HEV-Patientenproben für weitere Analysen zugesendet, und diese konnten durch das Virologische Institut der Vetsuisse Fakultät Universität Zürich und den Blutspendedienst

molekulargenetisch sequenziert werden. Die Häufung kam primär durch den «Schweizer» Subtyp 3s(p)/h zustande, derselbe Subtyp, der in der Schweizer Schweinepopulation zirkuliert. Es zeigte sich allerdings nicht ein einzelnes Ausbruchsgeschehen, sondern es wurden drei verschiedene Cluster (molekulargenetisch zusammenhängende Fälle) identifiziert, wobei 16 Proben dem Cluster 1 angehörten, 9 Proben dem Cluster-1-like und 6 Proben dem Cluster 2. Bei 14 Proben wurde keine Cluster Zugehörigkeit festgestellt. Für 24 der einem der drei Cluster-zugehörigen Proben waren Informationen aus der Patientenbefragung vorhanden.

Alle dem Cluster 1 zugehörigen Personen gaben eine omnivore Ernährungsweise an. Alle Personen gaben den Konsum von Schweinefleischprodukten¹ an, wobei eine Person nur Kochspeck (bei einem Verteiler gekauft) konsumierte, und sonst alle abgefragten Schweinefleischerzeugnisse mit «konsumiere ich nie» beantwortete.

Alle fünf dem Cluster-1-like zugehörigen Personen gaben eine omnivore Ernährungsweise an. Alle Personen gaben den Konsum von Schweinefleischerzeugnissen² an, wobei eine Person angab, generell wenig Fleisch zu essen. Die Schweinefleischerzeugnisse wurden überwiegend bei Grossverteilern eingekauft. Alle drei dem Cluster 2 zugehörigen Personen gaben eine omnivore Ernährungsweise an. Zwei Personen gaben den Konsum von Schweinefleischprodukten³ an, und eine Person machte keine Angaben zu ihrem Lebensmittelkonsum. Die Schweinefleischprodukte wurden überwiegend bei Grossverteilern eingekauft.

Keiner der weiteren abgefragten Risikofaktoren (wie z.B. Reisen, Freizeitaktivitäten, Kontakt mit Schweinen, Haustieren usw.) zeigte eine statistisch signifikante Assoziation.

Es wurde durch das BLV ein Monitoring zu HEV in Fleisch und Fleischwaren, insbesondere mit rohem Schweinefleisch, roher Schweineleber und rohem Hirschfleisch vom 16.4.–31.5.2021 durchgeführt. Es wurden insgesamt 198 Proben durch 20 kantonale Lebensmittelkontrollbehörden und das Fürstentum Liechtenstein in den verschiedensten Betrieben sowie eine weitere Probe direkt durch das BLV erhoben. Von 47 Proben Frischfleisch (inkl. Schweinelebern) waren zwei (4,3%) Schweinelebern HEV PCR positiv; von 152 Wurstwaren waren drei (2%) Kochwurstwaren (zwei Leberwürste mit Pilzen und eine Streichleberwurst) HEV-PCR positiv.

Die Sequenzierung der Virenisolat aus den Lebensmitteln gestaltete sich schwierig und gelang nur bei einer Schweineleber, die mit keiner der humanen Sequenzen identisch war. Die anderen auf HEV positiv getesteten Proben konnten nicht sequenziert werden. Damit war ein weiterer Sequenzvergleich zwischen humanen Isolaten und kontaminierten Lebensmitteln nicht möglich.

FAZIT UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es konnte kein spezifisches Lebensmittel identifiziert werden, das ursächlich für den Ausbruch verantwortlich war. Jedoch konnte gezeigt werden, dass die Infektionen durch einen HEV-Subtyp, der in der Schweizer Schweinepopulation vorherrscht, verursacht wurden. Unter den humanen Fällen konnten drei Cluster identifiziert werden, die zeitgleich im Ausbruchsgeschehen auftraten. Ein direkter Zusammenhang zu kontaminierten Schweinefleischprodukten konnte aus technischen Gründen nicht verifiziert werden. Es bestand keine Cluster-Übereinstimmung zwischen einer positiven Schweineleber aus dem Monitoring und humanen Proben. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Lebensmitteln und humanen Fällen kann auf der Grundlage dieser Resultate weder bestätigt noch dementiert werden. Es konnte epidemiologisch gezeigt werden, dass Leberwürste und Streichleberwürste sowie rohe Schweinelebern in diesem Zeitraum (Januar bis Mai 2021) möglicherweise eine Rolle gespielt haben könnten, allerdings stützen sich diese Aussagen nur auf wenige Befragte und einzelne Lebensmittelanalysen.

Es wird empfohlen, dass immunsupprimierte Personen oder solche, die an einer Leberkrankheit leiden, sowie Senioren und Seniorinnen, Schwangere und Kinder auf rohe oder ungenügend gekochte Schwein- oder Wildschweinefleischerzeugnisse verzichten sollten. Um eine mögliche Übertragung von Hepatitis E über Fleischprodukte zu verhindern, empfiehlt es sich, Fleischprodukte vor dem Verzehr vollständig durchzugaren.

Weitere Massnahmen und Empfehlungen im Rahmen der Erkenntnisse dieser Ausbruchsuntersuchungen betreffend Fleischproduktion und -verarbeitung werden durch das BLV geprüft.

Obwohl kein Lebensmittel identifiziert werden konnte, kann diese Ausbruchsabklärung als lehrreiches Beispiel im Sinne von One Health dienen, wie eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit von Behörden, Forschung und Produzenten zu einer umfassenden Ausbruchsabklärung beitragen kann. Für diese wertvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns.

Mitgeteilt von:

Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) sowie Kompetenzzentrum für epidemiologische Ausbruchsuntersuchungen (KEA) am Schweizerischen Tropen und Public Health Institut (Swiss TPH)

Kontakt

Bundesamt für Gesundheit
Direktionsbereich Prävention und Gesundheitsversorgung
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Telefon 058 463 87 06

- ¹ In absteigender Reihenfolge, die fünf am häufigsten konsumierten Produkte: Salami, Kochwurst, Kochspeck, Fleischkäse, Rohschinken
- ² In absteigender Reihenfolge, die fünf am häufigsten konsumierten Produkte: Rohschinken, Kochwurst, Kochspeck, Fleischkäse, Salami
- ³ Auf eine Aufschlüsselung wird aufgrund der geringen Zahl der Befragten verzichtet.

Referenzen

1. Barnaud, E., et al. (2012). Thermal Inactivation of Infectious Hepatitis E Virus in Experimentally Contaminated Food. *Applied and Environmental Microbiology* 78(15): 5153–5159.
2. Bundesamt für Gesundheit (2017). Einführung der Meldepflicht für Hepatitis E, BAG-Bulletin 51: 13–14.
3. Tulen, A. D., et al. (2019). A case-control study into risk factors for acute hepatitis E in the Netherlands, 2015–2017. *Journal of Infection* 78(5): 373–381.
4. Faber, M., et al. (2018). Case-control study on risk factors for acute hepatitis E in Germany, 2012 to 2014. *Eurosurveillance* 23(19): 17-00469.
5. Public Health England (2019). Public Health operational guidelines for hepatitis E. Health protection response to reports of hepatitis E infection, 2019 Guidelines.



**REDE ÜBER ORGANSPENDE
DEINEN LIEBSTEN ZULIEBE**

LEBEN-IST-TEILEN.CH

**Weil es nicht leicht ist, für andere zu sprechen:
Ich sage meinen Liebsten, was ich will.
Nur wenn sie meinen Willen kennen, können
sie in meinem Sinn entscheiden.**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

swiss
transplant 

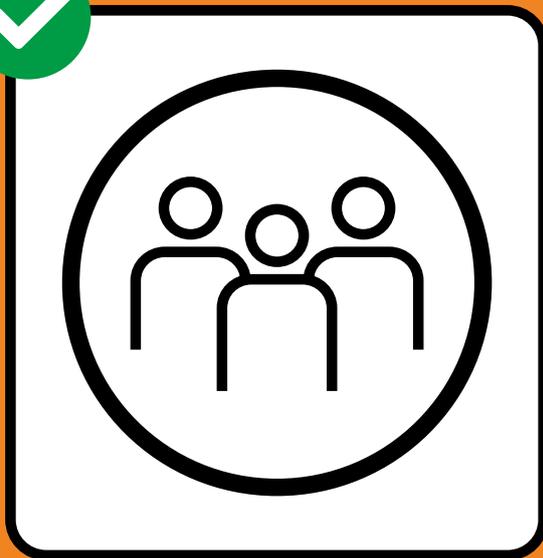
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**



JETZT UNBEDINGT BEACHTEN:

**Impfen
lassen.**



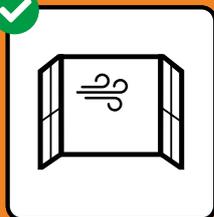
Kontakte minimieren.



Maske tragen.



**Abstand
halten.**



**Regelmässig
lüften.**



**Hände
waschen oder
desinfizieren.**



**Bei Symptomen
testen lassen.**



**Wenn möglich
Homeoffice.**

www.bag-coronavirus.ch

Regeln können kantonal abweichen.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



SwissCovid App
Download

Rezeptsperrung

Swissmedic, Abteilung Betäubungsmittel

Rezeptsperrung

Folgende Rezepte sind gesperrt

Kanton	Block-Nr.	Rezept-Nr.
Luzern		4382529
		9202914
Tessin		8347349
Waadt		9511976–9511999
		9825151–9825175
		9515201

Auf gehts



1. Vaginal- und Analsex mit Kondom.
2. Und weil's jede(r) anders liebt:
Mach jetzt deinen persönlichen
Safer-Sex-Check auf lovelife.ch

«Antibiotika sorgfältig einsetzen, damit sie für Mensch und Tier wirksam bleiben.»



BAG-Bulletin
BBL, Vertrieb Publikationen
CH-3003 Bern

P.P.

CH-3003 Bern
Post CH AG

BAG-Bulletin

Woche

4/2022